

Neue Therme: Wer zahlt? Und wie viel?

Wie sieht die Zukunft des Thermalbads in Walibobad aus? Hat die sanierungsbedürftige Therme überhaupt eine? Und wenn, wofür sich unlängst der Arbeitskreis „Zukunft Therme“ ausgesprochen hatte, ein Neubau her soll: Wer zahlt dafür? Allein die Stadt, obwohl sie mit lediglich sieben Prozent am Gesundheitszentrum, das Eigentümer des Thermalbads ist, beteiligt ist?

VON ECKHARD HEIENBROK

Lippstadt – Antworten auf diese Fragen lieferte die Ratssitzung, in der es am Montagabend auch um die Zukunft der Soletherme ging, zwar nicht. Aber es wurde einstimmig beschlossen, dass die Verwaltung die Gründung einer Bädergesellschaft prüft. Zudem sollen, wie es in der Sitzungsvorlage heißt, bis zur nächsten Ratssitzung (in zwei Monaten) die „verschiedenen Entwicklungsoptionen mit den damit verbundenen Kosten“ geprüft und gegenübergestellt werden. Erst wenn diese Ergebnisse vorliegen, könne vom Stadtrat grundsätzlich entschieden werden, ob weiter geplant und schließlich gebaut werden soll. In einem solchen Planungsprozess seien dann auch „Vorschläge für etwaige Zielgruppen, Ausstattungsmerkmale, Standortkriterien etc. zu erarbeiten“.

Dass das bald 50 Jahre alte Solebad, das in Vor-Corona-Zeiten jährlich etwa 210 000 Badegäste zählte, nicht saniert, sondern durch einen Neubau ersetzt werden soll, darüber herrschte in dem vor einem Jahr eingesetzten Arbeitskreis „Zukunft Therme“ weitgehend Einigkeit. Jedenfalls fand ein entsprechendes Votum eine „deutliche Mehrheit“, wie es Bürgermeister Arne Moritz im Juli gegenüber unserer Zeitung erklärt hatte. Die Crux: Ein Neubau dürfte einen zweistelligen Millionenbetrag verschlingen, von 25 Millionen Euro und mehr ist die Rede. Zum Vergleich: Das Cabrioli hat 2013 schon 13,5 Millionen Euro gekostet.



Soll durch einen Neubau ersetzt werden: das Thermalbad in Bad Waldliesborn. Die Verwaltung soll nun in einem nächsten Schritt, so der Beschluss des Stadtrats, bis zur nächsten Ratssitzung im November die Gründung einer Bädergesellschaft prüfen sowie dann verschiedene Entwicklungsoptionen samt Kosten vorlegen.

„Ohne die Therme ist die Existenz von Hotels und Pensionen gefährdet und damit auch die des Kurorts.“

Gabriele Schütte-Holthaus
Ortsvorsteherin

Wenn es nach Gabriele Schütte-Holthaus, Ortsvorsteherin von Walibobad, ginge, wäre die Zustimmung schon ausgemachte Sache. Sie hob in ihrer Stellungnahme eingangs der Ratssitzung die Bedeutung des Thermalbads für das Heilbad hervor. „Ohne die Therme ist die Existenz von Hotels und Pensionen gefährdet und damit auch die des Kurorts.“ Manche würden wegen der Therme Bad Waldliesborn als Wohnort wählen, die Sole sei „das Gold von Walibobad“.

Sven Schumacher (Grüne) regte an, bei der Frage einer Bädergesellschaft auch einen (steuerlich vorteilhaften)

Querverbund mit den Stadtwerken zu prüfen wie schon beim Kombibad, dessen Verluste mit den Gewinnen aus dem Energiegeschäft verrechnet werden. Zudem ließen sich so Synergieeffekte erzielen. Laut CDU-Fraktionschef Peter Cosack ist es naheliegend, dies mit den Stadtwerken zu verbinden. Doch zunächst müssten „erst einmal Fakten auf den Tisch“.

Wilhelm Helmig, CDU-Ratsmitglied aus dem Kurort und Fraktionsvize, erinnerte daran, dass die Stadt unlängst die Erarbeitung eines Tourismuskonzepts für Lippstadt und Bad Waldliesborn auf den Weg gebracht habe. Dabei sei die Therme ein „wichtiger Baustein“. Ohne sie würden Arbeitsplätze wegfallen. Der Bedarf sei zweifelsohne vorhanden. Viele Übernachtungsgäste würden vor der Anreise fragen, ob denn auch die Therme geöffnet sei.

Es mache, so Helmig, aus Lippstädter Sicht keinen Sinn, wenn das Gesundheitszentrum nur ein deutlich

„Wir sind nicht ganz so romantisch. Das Thermalbad soll nicht auf jeden Fall erhalten werden.“

Godehard Pöttker
FDP-Fraktionschef

kleineres Bewegungskurort für die Reha-Patienten baue – was für die Holding in Bad Sassendorf als Mehrheitseigentümerin offenbar die Alternative zu einer Rieseninvestition in ein großes Thermalbad ist.

Als „so wichtig wie die Feuerwehr“ bezeichnete Hans-Dieter Marche (BG) die Soletherme Bad Waldliesborn. Auch Franz Gausemeier (CDU) sagte zwar mit Blick auf den Zusammenhang von Kurort und Therme, dass „es kein Bad ohne Bad gibt“. Aber, so mahnte der für seine Sparsamkeit bekannte Politiker: „Die Rahmenbedingungen müssen passen.“ Schließ-

lich sei die Stadt nicht Eigentümerin des Thermalbads, sondern halte lediglich sieben Prozent der Anteile.

In den „Das Thermalbad muss auf jeden Fall erhalten werden“-Chor mochten die Liberalen indes nicht einstimmen. FDP-Fraktionschef Godehard Pöttker: „Wir sind nicht ganz so romantisch wie viele andere in dieser Runde“, zeichnete er ein „differenziertes Bild“. Obwohl Lippstadt nur sieben Prozent der Anteile halte, solle „die Investition jetzt auf die Stadt abgeschoben werden“.

Und anders als etwa BG-Sprecher Marche sieht Pöttker bei den notwendigen Investitionen das Stadthaus ganz vorn, auch rangiere die Therme nicht vor der Feuerwehr. Ein Thermalbad sei „nice to have“, also schön zu haben. Aber, so Pöttker mit Blick auf die möglichen Millioneninvestitionen: „Das muss passen.“ Er ist der Ansicht, dass „das Thermalbad nicht auf jeden Fall erhalten werden soll“.